

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

250 - Freiburg 1298 Juli 1: Johannes Ederli, Bürger von Freiburg, verkauft Äcker und Matten zu Lehen um 8 M. Silber Heinrich dem Alapfer, Bürger von Tiengen, der sie Konrad dem Käser dem Schmied zu ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Johannes Ederli, Bürger von Freiburg, verkauft Äcker und Matten zu Lehen um 8 M. Silber Heinrich dem Alapfer, Bürger von Tiengen, der sie Konrad dem Käser dem Schmied zu Freiburg um einen jährlichen Zins verleiht.

5 Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel fehlt, Löcher für Bänder oder Schnüre. Rückvermerk (gleichz.?): über daz güt ze Lehein daz Jo. Ederli verköfte.

Reg.; UHIGSp.Freib. 1, 17 n. 39.

10 Geschrieben wohl von dem als Zeuge genannten Schreiber, also Herstellung von dritter Hand. Bezeichnend die Formen gigeben, gebinde, edilen, läre, jürgeliche. Pergament und Schrift haben durch Feuchtigkeit gelitten, die Schrift ist stellenweise sehr verblaßt.

15 Zur Provenienz: Da der älteste Rückvermerk von derselben Hand herrührt, welche die Spitalurkunden erstmals verzeichnet hat, muß diese Urkunde schon vorher in den Besitz des Spitals gelangt sein. Eine Urkunde über den Besitzwechsel ist nicht oder nicht mehr vorhanden.

Allen, die disen brief ansehent oder hörent lesen, den künde ich Johannes Ederli ein burger von Friburg in Brisgöwe, das ich das güt, das hienach geschriben stat unde lit ze Lehein, des gütes het Cünrat der Käser der smit
20 vor den Tÿtschen herren über ze Friburg eins teiles minre denne sehs juchert akers unde drie mannematte (dis sint die aker: ein juchert lit ze dem wiger¹, zw^a juchert ligent ze Goszoltos matten², ein halp juchert lit ze dem ufgenden stuke, ein halp juchert lit ze dem Gern³, ein zweiteil einre juchert lit bi dem Rebaker⁴, zweier manne matte lit entzwischent holze unde ein manne matte
25 lit ze Fÿrhöbet)⁵ han verköfet⁶ Heinriche dem Alapfer⁷ unde sinen erben einem burger von Tÿngen ze Swaben⁸ für lidig fries eigen umbe ahte marke lötiges silbers geweges ze Friburg; unde bin ich der ganzliche von ime gewert; unde hân ðch ich gelobet für mich unde für alle mine erben dem vorgenanten

250 ^a sic

30 ¹ Gemeint ist wohl der Weiher beim Dorf, nicht das Gewann Weiher nördlich desselben. Vgl. den Übersichtsplan der Flurnamen von Freiburg von H. Wirth, herausgeg. vom Städt. Vermessungsamt 1938. ² Dieser offenbar von einem Personennamen herrührende Flurname ist auch in einer Urkunde vom Jahr 1329 bezeugt. UHIGSp.Freib. 3, 11. ³ Gewann Gehr *no*. Lehen. Vgl. den Übersichtsplan; UHIGSp.Freib. 3, 11 n. 1814. ⁴ *no*. Lehen. Vgl. den Übersichtsplan der Flurnamen. ⁵ Dieser Flurname (*no*. Lehen jenseits des jetzigen Dreisamlaufs) ist öfter bezeugt. Vgl. H. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg, S. 58; dazu den Übersichtsplan. ⁶ Während hier Johannes Ederli Güter bei Lehen verkauft, erwarb Hugo Ederlin im Jahr 1329 vom Heiliggeistspital eine größere Anzahl Liegenschaften (UHIGSp.-Freib. 3 n. 1814), die z. T. denen in der vorliegenden Urkunde benachbart waren. ⁷ Name vom Ort Alpfen (Ober- od. Unteralpfen b. Waldshut). Socin MN., S. 310 u. 353. Ein Burkard Alapf ist 1272 in Freiburg als Zeuge genannt Bd. 1, 239. ⁸ Demnach war er nicht in Freiburg ansässig. Dies dürfte für ihn der Grund gewesen sein, die Liegenschaften bald wieder zu veräußern. Bezeichnend in politischer und geographischer Hinsicht ist es, daß man in Freiburg damals die Stadt Tiengen im Klettgau als zu Schwaben gehörig ansah. Vgl. n. 224 Anmerkung 1.

45

Heinriche unde sinen erben wer ze sinde des vorgeantent gûtes fûr lidig eigen hinnanhin gegen alremenlichen unde han das vorgeante gût dem vorgeantent Heinriche ufgeben unde in sinen gewalt geentwrtet^a lidig unde lâre unde het ðch er das selbe gût gelûhen dem vorgeantent Cûnrate dem Kâser die vorgeantent sehs juchert (eins teils minre) unde die vorgeantent drie mannamatte umbe ahte mutte roggen zinses ze rehtem erbe jârgeliche ze sante Martins mes dem selben Heinriche unde sinen erben den selben zins ze gebinde; unde swenne sich das gût endert, so git man ein schilling pfenninge ze erschazze. Ich der vorgeante Heinrich vergihe ðch aller der dinge, die hievor an disem brieve geschriben stant. Harûber ze einem urkunde ist dirre brief¹⁰ dur únsere beider bette mit des edilen herren graven Egen von Friburg ingesigele besigelt. Wir grave Egen von Friburg dur bette der vorgeantent Johannes unde Heinrich⁹ haben únsere ingesigel an disen brief geheinket ze einem urkúnde. Dirre brief wart ggeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert núnzeg unde ahte jare, an dem nehisten zinstage nach sante Peters unde sante Pauwels^a tage der zweier zwelfbotten. Unde waren hiebi dise gezeuge: der abbet von Tennibach¹⁰, brúder Hug von Tvselingen von Tennibach, [Lan]ze^b von Valkenstein, Johannes von Snelingen, der Beler^c, Cûnrat Geben, her Johannes von Stvlingen, der schriber^d des von Munolvingen^e tohterman unde ander erber lúte genúge. 20

251

Freiburg 1298 Juli 8

Das Reuerinnenkloster zu Freiburg verkauft einen Zins von drei Häusern bei seiner Mühle in der Au außerhalb der Stadtmauer an das Wilhelmitenkloster zu Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 22/4 (Kloster Oberried). Siegel (an zweifach durchgezogenen Perg.-Streifen) fehlen, Farbspuren. Rückvermerke: a) (16. Jh.?) über etliche häuser bey unserm closter hinüber; b) (17. Jh.) de emptis quibusdam domibus ad monasterium Mariae Magda[lena]e olim pertinentibus.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also Herstellung von dritter Hand.

250 ^b ze noch deutlich zu erkennen, so daß an dem häufig bezeugten Namen nicht zu zweifeln ist. Vgl. UHGSp.Freib. 1 (Register); Kindler v. Knobloch OG. 1, 326. ^c Dieser Name ist noch deutlich zu erkennen, Poinsignon (UHGSp.Freib.) las fälschlich der elter. ^d Poinsignon bezog der schriber irrtümlich zum vorhergehenden Namen, obwohl vor der ein deutliches Unterscheidungszeichen steht, das nach schriber fehlt. ^e Hier in Or. ein dunkelbrauner Fleck, doch dürfte Munolvingen ziemlich sicher sein. Der Name ist bezeugt. Vgl. Bd. 1 (Register).

⁹ Beide dürften demnach in einem Abhängigkeitsverhältnis zu dem Grafen Egon von Freiburg gestanden sein. ¹⁰ Die Anwesenheit des Abtes von Tennenbach wird einen besonderen Grund gehabt haben. Auffällig ist, daß er nur als Zeuge und nicht als Siegler erscheint.